

## Wo Berufskraftfahrer die Schulbank drücken

**BBS-Akademie** Warum die beiden Unternehmer Josef Brandner und Peter Eisenkolb eine eigene Bildungsstätte eingerichtet haben *Von Hans Bosch*



In einem eigenen Fahrschulbus mit Bedienungshebeln für den Prüfer werden die künftigen Busfahrer an der neuen Akademie für Berufskraftfahrer ausgebildet. Unser Bild zeigt die beiden Initiatoren der Ausbildungseinrichtung Josef Brandner (links) und Peter Eisenkolb mit Bürgermeister Hubert Fischer im Hintergrund.

Foto: Hans Bosch

Landkreis Krumbach schmückt sich gern mit dem Attribut Schulstadt und verweist zurecht auf ihre vielfältigen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Ab sofort hat sie dazu einen Grund mehr. Neben der Fachakademie für Sozialpädagogik im Schloss gibt es jetzt die BBS-Akademie für Berufskraftfahrer in der Hans-Lingl-Straße 1,

deren Einzugsgebiet ganz Schwaben mit dem Raum Mittel- und Westschwaben als Schwerpunkt umfasst. Träger der neuen Bildungseinrichtung sind das heimische Unternehmen BBS Brandner Bus Schwaben und die Günzburger Fahrschule Eisenkolb (Günzburg). Sie stellen die Räumlichkeiten und den Fahrschulbus sowie die erforderlichen Fachkräfte für den theoretischen und praktischen Unterricht.

Geboten werden regelmäßig wiederkehrende Seminare und Kurse, deren Ziel die effektive und qualifizierte Schulung des Fahrpersonals ist. Diese reicht vom Führerscheinkurs für 18-Jährige über die Ausbildung zum Berufskraftfahrer und dessen notwendiger Qualifizierung bis zu Zusatzkenntnissen in Fragen Sicherheit sowie inner- oder überbetriebliche spezielle Erfordernisse. Für die beiden Initiatoren, Josef Brandner und Peter Eisenkolb, sind gerade Letztere von großer Bedeutung. In der Praxis setze der richtige Umgang mit den immer höheren Standards der Sicherheitstechnik in modernen Kraftfahrzeugen ein fundiertes Wissen voraus. Gleiches gelte für den Kundenkontakt und die Gespräche zwischen Fahrer und Fahrgästen, die oft eine gute Gelegenheit bieten, neben sich selbst auch dem Unternehmen ein positives Bild zu verleihen. Bekanntlich können seit dem Jahr 2006 Schulabgänger nach einer dreijährigen Ausbildung bereits mit 18 Jahren als Busfahrer im öffentlichen Nahverkehr eingesetzt werden. Als Zusatzbildungsangebot bietet die Akademie zudem die gesetzlich vorgeschriebenen Kurse für Staplerfahrer, Kranführer und das Bedienen von Hubarbeitsbühnen. Die Vielfalt des Angebots war auch der Grund für die Bereitschaft der Industrie- und Handelskammer, sich an dem Projekt beratend zu beteiligen.

Fahrer muss die Technik seines Fahrzeugs kennen

Zur offiziellen Eröffnung waren mehrere Vertreter der Wirtschaft, Schulen und der Fahrzeugindustrie erschienen. Josef Brandner sprach aus wirtschaftlicher Sicht den Beruf des Bus- und Kraftfahrers an und erinnerte daran, dass jeder von ihnen jährlich 35 Stunden Weiterbildung zu absolvieren habe; ansonsten verliere er den Führerschein. Diese Fortbildung sei künftig in Krumbach für den ganzen Bereich Schwaben möglich. Zu würdigen wusste dies auch Bürgermeister Hubert Fischer, der die Akademie als „Pluspunkt für die Stadt“ bezeichnete, von dem die Busfahrer und ebenso jeder Fahrgast profitieren werden. Eisenkolb ging noch einmal auf den unter Umständen lebenswichtigen Begriff Verkehrssicherheit ein und nannte als Beispiel: „Der Busfahrer muss mit der Technik des Fahrzeugs vertraut sein und muss bei Gefahr auch einem Schwerhörigen helfen können, der seine Ansage zum Aussteigen nicht verstanden hat.“ Deshalb werde dem praktischen Unterricht auch so große Bedeutung beigemessen.